

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte der Ausschussvorsitzende Herrn Schneider von der Fa. La Citta. Einleitend erwähnte Herr Gleß von der Verwaltung, dass das gleich Präsentierte nicht viele Überraschungen bieten werde. Der größte Teil der Aussagen und Inhalte sei abgeleitet aus strategischen Grundlagen, die vom Ausschuss und vom Rat beschlossen wurden. Dazu gehören insbesondere das Stadtentwicklungskonzept 2025, der Flächennutzungsplan aus dem Jahre 2009, das Einzelhandels- und Zentrumskonzept aus dem Jahre 2009 und der Verkehrsentwicklungsplan 2025 aus dem Jahre 2009. Insgesamt habe man es hier mit der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung „Revitalisierung des Niederpleiser Zentrums“ zu tun. Die Themen Verkehr und Nachverdichtung seien eingearbeitet worden. Eine Ausnahme sei der Bereich der Grundschule Freie Buschstraße, der in den früheren Konzepten nicht zu finden ist, da der Beschluss über die Auflösung der Grundschule zu einem Zeitpunkt nach der Aufstellung der vorherigen Konzepte beschlossen wurde. Die Aussagen zu diesem Komplex stellen etwas Neues dar. Abschließend möchte er drei Highlights nennen. So sei die Freie Buschstraße ein Standort, wo z. B. Soziales und Kultur einen großen Raum einnehmen könnte. Zweites Highlight sei das Thema Einzelhandel. Hier habe es zu dem von der Fa. La Citta gefundenen Standort eine Übereinstimmung gegeben. Als drittes Highlight sei die grundlegende Auffassung zu nennen, dass es zukünftig um die Entwicklungsachsen Schulstraße, Hauptstraße und Paul-Gerhardt-Straße gehe.

Herr Schneider von der Fa. La Citta stellte anhand einer PowerPoint-Präsentation die Rahmenplanung Niederpleis vor.

Protokollnotiz:

Die PowerPoint-Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Der Ausschussvorsitzende bedankte sich bei Herrn Schneider für den Vortrag und erteilte den Fraktionen das Wort.

Herr Seifen von der SPD-Fraktion bedankte sich ebenfalls für den umfangreichen Bericht. Er beleuchtete den Status quo und erkannte aus dem Bericht von Herrn Schneider, dass die aufgezeigten Probleme zu einem Vorteil von Niederpleis geändert werden können. Durch den Vortrag sei aber auch bestätigt worden, dass in diesem Ortsteil viel Potential liegt. Auch sei es deutlich geworden, dass bezüglich der Revitalisierung des alten Ortskernes es dieser Standort sei, an dem Einzelhandel zu realisieren ist. Aber nicht nur Nahversorgung sei sinnvoll, sondern ein lebendiger Ortskern insgesamt. Wichtig sei auch der Hinweis zur Freien Buschstraße. Leider liefere die Schule aus, aber die Aussicht auf ein sogenanntes Sozialzentrum sei positiv. Bezüglich der Umgestaltung des Jakob-Fußholler-Platzes meinte Herr Seifen, dass dies der einzige Platz in Niederpleis sei, wo Brauchtumpflege stattfinden könne. Eine Umgestaltung halte er für möglich, aber auch Brauchtumpflege sollte weiterhin möglich sein. Das Thema einer Reservefläche für Einzelhandel an der Pleistalstraße sei für die SPD kein Thema mehr. Charmanter sei das Vorgestellte wie Museum etc.

Frau Feld-Wielpütz von der CDU-Fraktion bedankte sich ebenfalls bei Herrn Schneider. Man habe die Informationen über die Rahmenplanung Niederpleis bereits am 11.03.2013 in die Fraktion bekommen und dort darüber beraten. Manche neue Anregungen seien dabei. Andere Dinge seien schwierig vorstellbar. Dazu gehöre die

Aussage, die Fahrradfahrer auf die Hauptstraße zu leiten. Bezüglich des Einzelhandels stelle sich das Problem, wo die Mitte von Niederpleis ist. Ihr falle es schwer von einer neuen Mitte zu reden. Es gelte, den besten Weg zu finden, diese Mitte herauszuarbeiten und für die nächsten Jahre zu realisieren. Eine angedachte Verlagerung der Feuerwehr sei aus planerischer Sicht sicherlich nachvollziehbar, müsse aber genau überdacht werden. Auch im Hinblick auf den sich gegenüber entwickelnden Einzelhandel erwarte sie von der Verwaltung in einer der nächsten Sitzungen eine Einschätzung. Die Anregung bezüglich eines sozialen Zentrums im Bereich der alten Grundschule an der Freien Buschstraße halte man in ihrer Fraktion für sehr gut. Man werde sich mit diesem Thema umgehend befassen und man sei dankbar, wenn bei Fragen auch mit dem Gutachter Rücksprache gehalten werden könnte.

Herr Metz von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bedankte sich auch bei Herrn Schneider für den Vortrag und auch für dessen gute Ortskenntnisse. Bei dem Gutachten handele es sich um eine Vision. Es seien langfristige Ziele sowie Vorgaben, die anstoßen sollen. Er wolle mit den Bedenken anfangen und verwies auf den Jakob-Fußhöller-Platz. Er sehe die Gefahr, dass durch eine Bebauung Konfliktpunkte geschaffen werden könnten. Es sei bereits diskutiert worden, den Jakob-Fußhöller-Platz an gewissen Tagen als Reserveparkplatz auszuweisen. In anderen Ortsteilen würde ähnlich gehandelt. Besonders gut gefallen haben an den Plänen die Aussagen zu den Geh- und Radwegen sowie zu den Bushaltestellen. Nun bleibe die Frage, was zu tun ist. Gemeinsam mit dem „Landesbetrieb Straßen“ müsse die Ortsdurchfahrt umgesetzt werden. Mit dem Sozialdezernenten und der Jugendhilfeplanung sei über das Sozialzentrum zu sprechen. Daher rege seine Fraktion explizit an, dass sich auch der Sozialdezernent damit befasst und die Planung auch in die entsprechenden Ausschüsse gibt. Als Wichtigstes sei der Bebauungsplan zum Einzelhandel zu nennen. Es sei die Chance für Niederpleis, dort eine Ortsmitte herzustellen, die auch langfristig trägt.

Herr Gleß führte zum weiteren Vorgehen aus, dass der Verwaltung vorschwebt, eine Art Regieanleitung zur Umsetzung der Rahmenplanung vorzulegen. Es müssen Fahrpläne entwickelt werden, wie die einzelnen Bausteine mit welchen Methoden und welchen Instrumenten und in welchen Zeiträumen umgesetzt werden können. Diese Regieanleitung würde mit einem Beschlussvorschlag in einer der nächsten Sitzungen unterbreitet werden.

Herr Metz schloss an seinen Vortrag an, dass auch die Bürgerinformation bzw. Bürgerbeteiligung zu berücksichtigen ist.

Frau Feld-Wielpütz ergriff noch einmal das Wort und teilte mit, dass man mit der Regieanweisung sehr einverstanden sei. Sie stellte die Frage, an wen man sich bei Nachfragen seitens der Fraktionen wenden könne.

Herr Gleß antwortete, dass über die in der Sitzungsniederschrift protokollierten Fragen zusätzlich entstehende Fragen selbstverständlich an die Verwaltung geleitet werden können. Sollten von Verwaltungsseite die Fragen nicht selbst beantworten können, würde sie ggf. mit Herrn Schneider Kontakt aufnehmen.

Auch Herr Züll von der FDP-Fraktion bedankte sich bei Herrn Schneider. Es sei mehr

geworden als nur das Zusammentragen von Ideen und Überlegungen. Der Plan stehe und falle mit der Revitalisierung des Ortskerns. Er meine, Herr Gleß sei es gewesen, der den Vorschlag gemacht habe, über die Straße zu gehen und auch den Jakob-Fußholler-Platz mit einzubeziehen. Er sei erstaunt, dass eine solche Lösung, wie sie von Herrn Schneider im Bericht bildlich dargestellt ist, in dessen Heimat funktioniere. Auch die Verlagerung der Bushaltestelle mache deutlich, dass Leben dort attraktiver gestaltet werden kann. Man sei dankbar für die von außen kommenden Ideen. Unter anderem sei angeregt worden, zu überprüfen, ob dies auf Dauer der richtige Standort für die Feuerwehr sei. Im Schatten der Revitalisierung des alten Edeka-Marktes und der Überlagerung 1 a-/1 b-Standort hat sich gegenüber der Grundschule Freie Buschstraße ein Selbstläufer entwickelt, der eine Bank und auch ein kleines Ärztezentrum beinhalten soll. Er finde es mutig, gut und richtig, dass einerseits die Freiflächen aufgezeigt wurden, aber auch, dass man sich durch das Stadtentwicklungskonzept selbst die Aufgabe gestellt habe, die Binnenentwicklung mit einer Verdichtung voranzutreiben. Auch sei festgestellt worden, dass der an der Pleistalstraße gelegene 1b-Standort für den Einzelhandel nicht ganz abwegig ist, aber auch eine alternative Nutzung in diesem Bereich darstellbar ist.

Herr Köhler von der Fraktion Aufbruch! bedankte sich ebenfalls bei Herrn Schneider. Der Vortrag habe in manchen Bereichen die Augen geöffnet, aber auch selbst so Gesehenes bestätigt. Als bestes Beispiel der Bestätigung eigener Erkenntnisse sei die Benennung des Standortes für den Nahversorger. Die Rahmenplanung habe man auch deswegen gefordert, um die Planung für das Nahversorgungszentrum in einen größeren Kontext einzubetten. Die Rahmenplanung muss zum Anlass genommen werden, hieraus etwas zu machen. Der zentrale Punkt, an dem anzusetzen ist, ist der Nahversorgungsbereich. Dieser müsse in einer Prioritätenliste ganz nach oben gestellt werden. Viele Dinge würden sich daraus ergeben, z. B. die Lage der Bushaltestellen, die Radwegführung, die Querungshilfe und auch die Klarheit über den Jakob-Fußholler-Platz.

Der Ausschussvorsitzende fasste die Diskussion zusammen und stellte fest, dass davon auszugehen ist, dass der Ausschuss den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis nehmen wird, aber das die Zustimmung auch das beinhalte, was Herr Gleß bezüglich der Regieanweisung gesagt habe.